

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 62.

Neuenbürg, Sonntag den 20. April

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Schwann.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz, aus Abt. Scheerer, Hüttwald und Gengenbronn im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz: Kl. I. 20 M, Kl. II. 18 M, Kl. III. 15 M, Kl. IV. 12 M, Kl. V. 10 M

Dem Verkauf liegen die von K. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiter gewünschten Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Losverzeichnisse und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

Das Holz I.—IV. Kl. ist gereppelt, V. Kl. Draufholz und Baustangen nicht gereppelt.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung vorgezeigt und zwar:

Los-Nr. 1—7 von Forstwächter Sprenger in Dobel,

Los-Nr. 8—36 von Forstwächter Bonn in Dobel.

Abfuhrtermin 1. November 1890.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz vom Revier Schwann“

bis Freitag den 25. April abends 6 Uhr beim Revieramt Schwann einzureichen. Die Eröffnung findet am Samstag den 26. April vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann statt, die Bietenden können derselben anwohnen.

Los-Nr.	Nummer im Aufnahme-Register.	Stückzahl.	Langholz u. Sägholz. Festmeter					Normal-Ausschuh	Bemerkungen.
			I.	II.	III.	IV.	V.		
Abt. Scheerer.									
1	1/27, 3a, 29/50	50		9,58	13,11	17,60		nicht angerückt	
2	51/80	30		3,46	12,80	6,88		"	
3	82/123	42		11,47	11,81	12,26		"	
4	251/290, 257a, 258a, 280a	43		10,95	19,66	12,60		"	
5	291/320	30	12,71	26,47	7,03	4,02		"	
6	321/350, 339a	31	18,45	24,66	3,21	4,92		"	
7	351/385	35	8,41	20,67	15,89	4,64		"	
Abt. Hüttwald.									
8	386/401, 403/405, 407/426, 428/440, 395a, 436a	54		3,30	10,27	21,98		"	
9	441/453, 455/470	29		1,83	7,73	10,05		"	
10	472/488, 490/500	28			4,18	11,92		"	
11	501/550, 550a	51		2,27	11,68	21,20		"	
12	551/582, 584/610	59		9,76	30,92	16,66	0,05	"	
13	611/640, 624a, 638a	32		7,60	17,19	13,19		"	
14	641/670, 668a	31		2,30	12,85	10,20		"	
15	671/691, 693/730, 718a	60		16,42	18,69	21,46		"	
16	731/790, 746a, 757a	62	5,00	20,36	18,51	17,34	0,04	"	
17	791/850	60	11,04	19,78	28,00	12,62	0,18	"	
18	851/980	30	2,74	11,70	11,85	8,28		"	
19	881/940, 881a	61		8,42	29,33	20,20		"	
20	941/973	33	2,68	15,50	11,70	9,96		"	



Los-Nr.	Nummer im Aufnahme-Register.	Stück-Zahl.	Langholz u. Sägholz Festmeter.					Normal-Ausmaß	Bemerkungen.	
			I.	II.	III.	IV.	V.			
Abt. Gengenbronn.										
21	366/420	55			3,59	4,47	0,06	N.	nicht angerückt	
22	421/480	60		3,19	4,24	15,70	0,27	N.	"	
23	481/540	60		1,69	6,92	18,43	0,16	N.	"	
24	541/570	30		1,69	9,28	16,05	0,27	N.	"	
25	571/630	60		0,56	0,99	6,94	0,06	N.	"	
26	631/690	60				7,22	20,97	0,21	N.	"
27	691/780	90		2,45	3,73	12,69	0,17	N.	"	
28	781/810, 808a	31		1,63	5,59	17,83	0,09	N.	"	
29	811/870, 815a	61		11,99	6,46	16,35		N.	"	
30	871/899, 901/919, 921/930	58		2,04	5,73	5,41	0,04	N.	"	
31	900, 920, 995	3			4,00	4,51	0,03	N.	"	
32	931/990	60		1,80	6,10	6,06	0,05	N.	angerückt.	
33	991/994, 996/1020	29		4,51	12,11	16,32	0,22	N.	"	
34	1021/180	60			6,36	7,10	0,07	N.	"	
35	1081/1143	63		9,53	4,13	12,21		N.	"	
36	1144/1166	52			0,51			N.	"	
				1,37	0,51	0,20		N.	"	
					4,10	2,04	0,05	N.	"	
			4,76	20,93	19,43	13,89	0,14	N.	"	
				1,27	1,21	4,05	0,09	N.	"	
			3,53	7,60	3,66	4,72		N.	"	
					2,86	6,78		N.	"	
				20,67	14,99	8,48		N.	"	
					1,63	2,53		N.	"	
			18,58	30,05	11,17	15,71		N.	"	
							7,99	N.	"	

Dennach.
Wiederholter Stammholz-Verkauf.
Am Dienstag den 22. April d. J. nachmittags 2 Uhr kommen auf hiesigem Rathhaus die von der hiesigen Gemeinde im Enzthäler Nr. 54 auf den 11. April d. J. zum Verkauf ausgeschriebenen 134 Stämme Langholz I.-IV. Kl. zum wiederholten Verkauf.
Den 15. April 1890.
Schultheißenamt.
Hörter.

Privatnachrichten.
Neuenbürg.
Kräuter-Käse
in frischer Ware bei
E. Selber.

Neuenbürg.
2 Oefen,
ein Regulier- und ein Holz- u. Steinkohlenofen, kleinerer Fasson, hat wegen Bauveränderung billig zu verkaufen
E. Lustnauer z. Sonne.

Junge Leute,
welche die Realschule (ohne Latein, Berechtigung zum Einjährigen) oder das Gymnasium Pforzheim besuchen wollen, finden günstige Pension bei
Professor Unser.

Schömberg den 18. April 1890.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so harten Verlust unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Sohnes
Mathias Fuchs, Bäcker
24 Jahre alt, für die reichen Blumen-spenden, die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, für den Gesang am Grabe von unseren Lehrern und dem Gesangsverein sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.
Der trauernde Vater u. Mutter
Jakob u. Barbara Fuchs.

Dobel.
Beleidigungs-Zurücknahme.
Ich Unterzeichneter nehme hiemit die am 8. d. Mts. im Gasthaus zum Ochsen hier in Anwesenheit verschiedener Gäste gegen W. Burkhardt, Steinhauer ausgesprochenen groben unflätigen Worte zurück und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.
Wilhelm Knöllner, Fuhrmann.

Probekriften-Papiere
für die Schulprüfungen empfiehlt
Jak. Nech.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall a. M. Calw.**





Bauverdingung.

Von den heuer zur Ausführung kommenden Jahresbahn- und Hochbau-Arbeiten werden folgende zur Verdingung ausgeschrieben:

Arbeitsgattung.	Bahnmeisterei	Voranschlagsbetrag.
Gypfer- und Anstrich-Arbeit	Neuenbürg	1237 M.
"	Hirsau	1634 "
Schreiner-Arbeit	Neuenbürg	762 "
Maurer-Arbeit	"	459 "
Lieferung u. Anbringung forch. Rampen-schwellen.	"	199 "
		Summa 4291 M.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, vom Voranschlag und den Bedingungen hier (Luisenstr. 2) oder bei den Bahnmeistereien Hirsau u. Neuenbürg Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich und versiegelt bis spätestens

Donnerstag den 1. Mai vormittags 9 Uhr

hier einzureichen. Dem Bauamt unbefannte Bewerber haben Zeugnisse beizulegen. Pforzheim den 18. April 1890.

K. Eisenbahn-Betriebsbauamt.
Schmidt.

Verdingung von Bauarbeiten

für den Neubau eines **Kurhauses in Herrenalb** sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

1. Maurer- und Steinhauerarbeiten lt. Ueberschlag	M.	3019.08
2. Beton- und Cementarbeiten	"	5685.83
3. Zimmerarbeiten	"	13768.17
4. Schreinerarbeiten	"	9321.30
5. Glaserarbeiten	"	1555.22
6. Gypferarbeiten	"	1841.16
7. Schlosserarbeiten	"	868.40
8. Flaschnerarbeiten	"	5382.90
9. Schmiedarbeiten	"	300.—
10. Malerarbeiten	"	2595.—

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen und Accordsbedingungen sind auf den Bureaus der Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt. Die Angebote sind bis

28. April nachmittags 3 Uhr

beim Stadtschultheißenamt Herrenalb schriftlich und versiegelt abzugeben. Zu der um diese Stunde stattfindenden Oeffnung der Angebote haben die Bieter Zutritt.

Stuttgart den 12. April 1890.

Die Bauleitung
G. Dorn, Architekt,
Wilhelmstr. 3 p.

Herrenalb den 12. April 1890.

Stadtschultheiß
Deutter.

Zur Mostbereitung

in frischer gärfähiger Ware:

Zibeben

1a Fourka, schönste stielfrei Jtr.	M. 24
" " wenig Stiele " "	22 1/2
Gandla, schwarze süß u. fein " "	22
Samostrauben, schwarze schönste " "	21 1/2

Corinthen

schönste kleine Weinbeere Jtr.	M. 22 3/4
Weinsteinsäure per Pfund	M. 2.—

Erprobtes Rezept gratis: Anster und Offerten für größere Abnahmen gerne zu Diensten.

Otto Krehl, Stuttgart,
Ede Kasernen- u. Silberburgstr.

Sägereien,

die stets größere Partien □ **Tannenstäbe** 30×30 mm dick und 1.20 und 1.40 m lang, 36×36 mm dick und 1.25, 1.46, 1.70 u. 2 m lang sowie Flachstäbe 10×23 mm u. 12×25 mm von geradem astfreiem Holz liefern können, bitte ich um gefäll. Offerte **Carl Härdner** in Oberndorf a. N.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeplund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel

ist in allen Apotheken acht zu haben, ebenso Loeplund's

Malz-Extract mit Eisen

Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract

Malz-Extract-Husten-Bonbons.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeplund & Co. in Stuttgart.

3200 Mark

werden gegen gute Pfandsicherheit zur Hälfte in Güter und Gebäude aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

Neuenbürg.

Einem Jungen

der die **Bäckerei** zu erlernen wünscht nimmt in die Lehre

Fr. Fig. Bäcker, z. Rose.

Höfen.

Ein Lehrling u. ein Arbeiter

können sofort eintreten bei

Georg Kohrer, Schreiner.

Stuttgarter

Pferdemarktslotterie-Lose

Ziehung unwiderruflich am 24. April sind à 2 M. zu haben bei

Jak. Mees.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. Apr. Die warmen prächtigen Frühlingstage, welche nur in der vorigen Woche durch einige unwirschkalte unterbrochen waren, haben heuer etwa 14 Tage früher als in den Vorjahren die Blüten-Entwicklung unserer Kirsch- und Birnbäume bewirkt; auch sonst knospet und keimt in der Natur; der Wald schmückt sich nach und nach mit dem saftigen Grün der Buchen, bereits blüht auch da und dort schon die Heidelbeere. Freuen wir uns dieser wiederkehrenden Blütenpracht und gehen wir hinaus, dahin wo solche zunächst zu sehen ist. Wir meinen einen Ausflug nach Arnbach oder Gräfenhausen und den benachbarten Orten, ein solcher bietet gewiß für jeden Naturfreund den herrlichsten Genuß.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Der Kaiser brachte heute Morgen 9 Uhr dem Generaloberst v. Pape anlässlich des 60jährigen Dienstjubiläums desselben persönlich seine Gratulation dar und verblieb in der Villa des Generalobersten 20 Minuten. Der Großherzog von Baden sowie Prinz Wilhelm von Württemberg sandten telegraphisch Glückwünsche.

Berlin, 17. Apr. Am Samstag wird unter Vorsitz des Kaisers ein Kronrat stattfinden. Der Chef des Generalstabs, Graf Waldersee, ist gestern vom Urlaub wieder eingetroffen und wurde sogleich bei seiner Rückmeldung vom Kaiser zum Frühstück eingeladen. Heute morgen begab sich der Kaiser von der Wohnung des Generalobersten v. Pape zum Generalstabsgebäude und machte dann, begleitet vom Grafen Waldersee, einen Spaziergang im Tiergarten.

Die Gesamtdirection des Zentralvereins deutscher Industrieller wurde gestern vom Fürsten Bismarck empfangen und überreichte demselben eine Dankadresse. Sämtliche Herren wurden zum Diner geladen und kehrten erst abends nach Hamburg zurück.

Berlin, 17. April. Gestern abend beschlossen 1200 Arbeiter der Ludwig Löwe'schen Maschinenfabrik am 1. Mai zu feiern.

Mannheim, 17. April. Der große Brand in der Stückguthalle der Lagerhausgesellschaft, dessen Schaden auf 3—400 000

Markt geschächt wird, soll leider von büh-
ischer Hand, wie man sagt, aus Rache
von einem Arbeiter angestiftet worden sein.
Die Frage der Einführung einer Berufs-
feuerwehr, welche schon länger erwogen
wird, ist übrigens durch die Erfahrungen
bei diesem Brandunglück noch brennender
geworden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Apr. Die Kammer
der Abgeordneten erledigte heute das Gesetz
betreffend die Fürsorge für Beamte insolge
von Betriebsunfällen. Am Anfang der
Sitzung widmete Präj. v. Hohl dem †
Abgeordneten v. Weber einen warmen
Nachruf, worin er die Geradheit und
Offenheit des Charakters, das einfache
einfache biedere Wesen, die Ueberzeugungstreue
des Verewigten rühmend hervorhob.
— Nächste Sitzung Dienstag nachmittag
2 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwurf
betreffend die Umlagesteuer des Hausier-
gewerbebetriebs.

Der Uebergang des „Neuen Tag-
blatts“ an die deutsche Verlagsanstalt
heißt es, sei vollendete Thatsache. Der
Kaufpreis sei 2 1/2 Millionen Mark. Um
dem Gesetz für Aktiengesellschaften zu ge-
nügen, finde am 18. d. Mts. pro Forma
eine Generalversammlung der Aktionäre
statt.

In Stuttgart wurde die Frage
der Wiederabhaltung einer größeren
württemberg. Landesgewerbe-Ausstellung
angeregt und ist eine solche in Verbindung
mit der Eröffnung des im Bau begriffenen
Landesgewerbemuseums in Aussicht ge-
nommen worden.

Badenag, 17. April. Auch von
dem hiesigen Gewerbeverein ist heute wie
früher schon dem Antrage des Stuttgarter
Handelsvereins bezüglich der Nichtigstellung
des Verhältnisses der Hausiersteuer
zur stehenden Gewerbesteuer und der
möglichsten Annäherung an die Gesetz-
gebung der anderen deutschen Staaten über
das Hausiergewerbe beigetreten worden.

Ausland.

Der Gouverneur von Paris, General
Sausfrier, hat am 17. ds. früh eine Be-
sichtigung der Pariser Garnison abgenom-
men, die unter lebhaften Beifallsrufen der
Zuschauer im Feldzuge den Vorbeimarsch
ausführte. Im Ganzen waren 14 000
Mann zur Stelle.

Paris, 18. April. Der Kriegs-
minister Freycinet hat die Bereithaltung
sämtlicher Truppen zum 1. Mai verfügt.

New-York, 18. April. Eine De-
pesche aus Rio de Janeiro von gestern
meldet, die brasilianische Regierung hob
den Religionsunterricht an den staatlichen
Schulen auf.

Miszellen.

Um Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widder.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Der Spott klang schneidend durch die
Worte und trieb Lilli helle Thränen in
die Augen. Aber sie sah sich gewaltjam.
Und fast stehend zu ihm aufsehend, flüsterte
sie:

„Sie strafen mich, Willibald! Aber ich
habe auch diese Strafe verdient! Dann
streckte sie ihm ihre beiden Hände entgegen:
„Willibald,“ sagte sie dann mit rührender
Innigkeit — „Willibald, wenn ich Sie
als Kind bei unsern Spielen gekränkt —
Ihnen wehe gethan habe mit meinem un-
überlegten Wesen, durfte ich nur sagen:
Willi sei wieder gut — ich thu's nie
wieder! und Sie waren sofort versöhnt. —
Vieher, lieber Willibald — verleugnen Sie
auch jetzt Ihre Natur nicht! Sehen Sie,
ich bitte ja auch so herzlich — so bereuend
um Verzeihung. Willibald, geben Sie mir
doch die Hand!“

Er konnte nicht länger widerstehen.
Aber als seine Rechte das kleine, feine-
handschuhete Händchen der eleganten Dame
berührte, da zuckte es jäh, wie im tiefen
Schmerz in dem klugen Gesichte des Mannes
und er fragte:

„Aber was kann Ihnen an meiner
Verzeihung gelegen sein, gnädige Frau?“

„Nennen Sie mich nicht so — nie
mehr — Willibald! Ich will von nun
an nur noch die Lilli von früher für Sie
sein — die Lilli, der Sie Ihre ganze
Freundschaft schenken.“

Er zuckte die Achseln: „Damit ist's
vorbei,“ erwiderte er dann. „Zwischen
uns steht Ihr künftiger Gemahl. — Herr
Guido Münde hat mir auch deutlich genug
bewiesen, daß er für sich und sein künftiges
Haus keinerlei Gemeinschaft mit mir wünsche.
Und doch —“

„Und doch —?“ fragte sie.

Doctor Grimani warf den Kopf wie
trotzig in den Nacken, dann blickte er
teilnehmend in das Gesicht der jungen
Frau. Und doch sagte er nun langsam
mit einer gewissen Feierlichkeit — „wird
mich der Wille Ihres Gatten, Sie allen
Ihren Freunden zu entfremden, nicht
hindern — aus der Ferne über Sie zu
wachen, Frau Senator,“ setzte er dann
immer in diesem ernstesten bedeutungsvollen
Ton hinzu, „Frau Senator, wir stehen
hier am Grabe meiner Mutter, die, wenn
auch in Armut und Niedrigkeit lebend,
doch die Achtung eines jeden braven
Menschen verdiente. Bei ihrem Andenken
aber bitte — beschwöre ich Sie, vergessen
Sie nie, daß ich bereit sein will, Sie zu
schützen, wenn —“

„Liebster, bester Doctor, was fürchten
Sie denn?“

Sie blickte groß, angstvoll zu ihm auf.
Lange, lange Sekunden vergingen, ehe
Grimani erwiderte:

„Ich fürchte, daß man falsches Spiel
mit Ihnen treibt! Und ich bin es nicht
allein, der sich solchen Gedanken hingiebt:
Auch noch andere Ihres Bekanntenkreises
mißtrauen dem Geschwisterpaar, das Sie
so vollständig in ihre Netze gezogen —“

„Willibald? Wieder dieser ungerechte
Vorwurf?“ flüsterte Lilli. Aber plötzlich
wurde ihr Auge starr — sie schüttelte sich.
— Wie kam es nur, daß gerade jetzt, in
diesem ernstesten Augenblick das unselige
Traumbild erneuert vor ihre Seele trat,
welches sie in der Nacht nach Katharinas
Aufnahme in ihr Haus so maßlos ge-
quält?!

„Lilli, um Himmelswillen, was ist
Ihnen?“ rief der Doctor erschrocken. Sie

aber hob wie in Todesangst die Augen zu
ihm auf und pflöglich mit einem Schrei
namenloser Qual an seine Brust flüchtend,
lehnte sie ihren Kopf an die Schulter des
jungen Mannes.

„Ja, ja, wachen Sie über mich, Willi-
bald, schützen Sie mich!“ stieß sie in
schauerder Angst hervor. Aber fast im
Augenblick sah sie sich auch schon wieder.
Bis in die Stirn erröthend, löste sie sich
aus den Armen des Jugendfreundes. „O,
Himmel, welch' ein albernes, kindisches
Geschöpf ich bin,“ flüsterte sie. Wollen
Sie mir es glauben, es war nur ein Traum,
an den ich eben gedacht.“

„Und dieses Traumbild warnte Sie vor
dem Mann, welchem Sie sich zu eigen
geben wollen für alle Zeit — nicht wahr?“
— fragte Willibald ernst.

Sie neigte zustimmend das blonde
Haupt. Dann aber schüttelte sie energisch
den Bann, welcher ihre Seele umfange,
von sich: „Träume sind Schäume,“ sagte
sie. „Ja, es ist sogar sündhaft, an eine
Bedeutung derselben zu glauben. — Aber
nun auch genug über ein Thema, das mir
die Pflicht gebietet, unerörtert zu lassen.
Ueberdem ist es auch Zeit nach Hause zu
gehen. Es sind noch mancherlei Anord-
nungen zu treffen und schon morgen ver-
lasse ich V—feld auf längere Zeit, um —
Sie wissen es wohl — in Italien meine
Vermählung mit Guido Münde zu feiern.“

„Ich weiß es — Frau Senator, aber
ich würde mein Leben darum geben, wenn
ich diese Verbindung noch in der ersten
Stunde verhindern könnte. Nicht — aus
egoistischen Gründen“, setzte er, wie ein
Mädchen erröthend hinzu — „aber mir
bangt vor ihrer Zukunft. Selbst der
Prinzipal Ihres verlobten — Kommerzien-
rat Heimers — traut Münde nicht. Er
dankt Gott, daß er den unliebamen
Kontoristen auf gute Manier schon so bald
wieder aus seinem Geschäfte scheiden sieht.“

„Aber weshalb? Worauf stützt sich
das Mißtrauen dieses Herrn gegenüber
meinem Verlobten?“ fragte Lilli und schon
klang die Empfindlichkeit der in ihrem Er-
wählten verletzten Braut durch die Worte.

„Auf tausenderlei Beobachtungen, die
zweifelloos beweisen, daß Herr Guido Münde
nur eine durchdachte Rolle spielt, ja viel-
leicht nicht einmal zu dem Namen berechtigt
ist, den er hier trägt und —“

„Genug, genug, Herr Doctor! rief sie
außer sich, „die Ehre gebietet mir, Sie
zu bitten, kein Wort mehr über den Mann
zu sprechen, den ich in wenigen Wochen —
meinen Gatten nennen werde. Denn
natürlich kann ich von alledem, was Sie
mir da sagen, auch nicht eine Silbe glauben.
Ich kenne Guido genauer als Herr Heimers,
Sie und die ganze Stadt. Und ich weiß,
daß er der beste, ehrenhafteste Mann ist,
der sich nur denken läßt. — So, und nun
leben Sie auch wohl“, setzte die junge
Frau in ihrer alten freundlichen Weise
hinzu, „recht wohl, lieber Doctor, hoffent-
lich ist uns ein glückliches Wiedersehen
beschieden.“

„Das gebe Gott,“ jagte Willibald.

(Fortsetzung folgt.)

